

Bezugs-Verhältnisse... Die von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gedruckten Abend-Ausgaben werden durch die aussergewöhnlichen Verhältnisse mit der Morgen-Ausgabe zusammengefasst.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher:

11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif... Einzelne Zeilen zu 10 Pf., 5 Zeilen zu 40 Pf., 10 Zeilen zu 70 Pf., 20 Zeilen zu 120 Pf., 30 Zeilen zu 160 Pf., 40 Zeilen zu 200 Pf., 50 Zeilen zu 240 Pf., 60 Zeilen zu 280 Pf., 70 Zeilen zu 320 Pf., 80 Zeilen zu 360 Pf., 90 Zeilen zu 400 Pf., 100 Zeilen zu 440 Pf., 120 Zeilen zu 520 Pf., 150 Zeilen zu 600 Pf., 200 Zeilen zu 800 Pf., 250 Zeilen zu 1000 Pf., 300 Zeilen zu 1200 Pf., 400 Zeilen zu 1600 Pf., 500 Zeilen zu 2000 Pf., 600 Zeilen zu 2400 Pf., 700 Zeilen zu 2800 Pf., 800 Zeilen zu 3200 Pf., 900 Zeilen zu 3600 Pf., 1000 Zeilen zu 4000 Pf.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.

Gustav Smy
10 Moritzstrasse 10
Ecke König-Johannisstr.

Grosse Standuhren
Beste Werke - Herrlicher Gongschlag
von 80 bis 800 Mark.

Für eilige Leser.

Die Vorkonferenz zum Allgemeinen Deutschen Polizeikongresse fand gestern vormittag in Dresden im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministers Grafen Bismarck v. C. statt.

Der Lokomotivführer Morgner, der den Eisenbahnunfall bei Gaischwitz verschuldet hat, wurde vom Landgericht Leipzig zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Graf v. Limburg-Stirum ist gestorben.

Der spanische Eisenbahnerauswand hat sehr ernste Formen angenommen; die Anschläge auf Eisenbahnzüge mehren sich.

Die englische Admiralität hat das Programm über den Ausbau des Mittelmeergeschwaders veröffentlicht.

In Belfast fanden am Freitag begeisterte Kundgebungen gegen Homereule statt.

Die bulgarische Regierung protestierte bei den Mächten gegen die türkische Mobilisierung.

Ein Versuch der Türken, zur Unterdrückung des Aufstandes auf Samos Verstärkungen zu landen, ist von den Samojern vereitelt worden.

Vortagung des Prozesses Borchardt - Feinert.

Berlin. Heute wurde die Verhandlung gegen die Landtagsabgeordneten Borchardt und Feinert fortgesetzt. Der Vorsitzende teilte mit, dass auf die Vernehmung des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Geheimrat Dr. Borich verzichtet werde, nachdem dieser erklärt habe, dass er nichts auszusagen könne.

Rein Streikrecht der Eisenbahner in Bayern.

München. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wandte sich bei der Beratung des Eisenbahngesetzes der Verkehrsminister v. Seidlin nochmals auf entscheidende und in der schärfsten Form gegen den sozialdemokratischen Redner, Abg. Seitz, der das Streikrecht für die Werkstättenarbeiter forderte.

Konflikt des Prinzen Georg von Bayern.

Wien. (Priv. Tel.) Heute sind aus München Prinz Leopold von Bayern, der älteste Schwiegersohn des Kaisers, und sein Sohn Prinz Georg in Wien eingetroffen, wie der Hofbericht meldet, zu den Hofgästen im Sommerpalast, nämlich aber aus anderer Ursache. Die Prinzen werden heute vom Kaiser in Schönbrunn in besonderer Audienz empfangen.

Der besagte die Frage, worauf Prinz Georg erwiderte, die Haltung der Regierung sei zu mißbilligen, auch warl er dem Ministerium Schwäche vor. Ein zweites Mal trat der Prinz vor drei Wochen im Reichsrat anlässlich der Jesuiten-debatte hervor.

Die „deutsche Gefahr“ in Frankreich.

Paris. Am Generalrat des Departements wies der nationalistische Deputierte Blisson darauf hin, daß die Heizungs- und Beleuchtungsanstalten in Paris zu einer Abgabe von einer deutschen Firma geliefert worden seien. Er verlangte, daß in Zukunft alle Bedarfsgüter der Präfektur ausschließlich von französischen Häusern bezogen werden sollen.

Der Führer der Opposition beim englischen König.

London. Alle Blätter besprechen die Anwesenheit von Lord Curzon in Palermo und sehen in dem Empfang des Führers der Opposition einen ungewöhnlichen Schritt des Königs. Einige Blätter bringen diesen Besuch in Verbindung mit dem außergewöhnlichen Verhalten der Unionisten in Ulster. Die meisten glauben jedoch, daß der König und Sir Edward Grey die Anwesenheit von Lord Curzon im Hinblick auf den Meinungs-austausch mit Stefanow wünschen.

Zur türkischen Krise.

Konstantinopel. Der Ministerrat hat einem mit einer französischen Bankgruppe abgeschlossenen Vertrag wegen eines Vorlaufs von 10.000.000 Francs auf die geplante große Anleihe, die sogenannte Strohenanleihe, zugestimmt.

Saloniki. Die Regierung hat das Verbot betreffend die Durchfuhr des für Serbien bestimmten französischen Kriegsmaterials aufgehoben.

Berlin. Heute früh wurden die drei 28 bis 26 Jahre alten Töchter des Kaufmanns Arndt in der Frankfurterstraße, aufsteigend infolge von Gasvergiftung, in ihren Betten schwerkrank aufgefunden. Die älteste Tochter war eine Treppe tiefer das 17 Jahre alte Dienstmädchen eines Schneidermeisters Marquardt Boderst in ihrem Bett tot auf. In ihrer Kammer waren beide Gasbühnen geöffnet. Das Gas war bis in die Wohnstube des Kaufmanns Arndt durchgedrungen. Seine drei Töchter wurden wieder ins Leben zurückgerufen.

München. Der König und die Königin der Belgier sind mit ihren Kindern heute vormittag nach Brüssel zurückgereist.

London. Der gestern wegen der Schieberei in der Bar des Hotels Grosvenor verhaftete Titus soll, wie es jetzt heißt, kein Deutschamerikaner, sondern ein Amerikaner sein. Er selbst konnte noch nicht vernommen werden, da er infolge der Mißhandlungen seitens der Volksmenge bei der Verhaftung nicht vernunftfähig ist.

Rio de Janeiro. Nach Blättermeldungen aus Belém sind die Arbeiter der Portovara-Compagnie in den Aufstand getreten. Sie verlangen Lohnerhöhungen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. September.

Graf v. Limburg-Stirum †.

Breslau. Das frühere langjährige Mitglied des Reichstages und Abgeordnetenhauses, Wirklicher Geheimrat Graf von Limburg-Stirum (Koul.) ist gestern nachmittag auf seinem Gute Groß-Peterwitz gestorben.

Graf Limburg-Stirum, der am 8. August 1835 geboren war, studierte von 1855 bis 1856 die Rechte, dann trat er zunächst in den preussischen Staatsdienst ein, ging aber bereits im Jahre 1860 zur diplomatischen Laufbahn über. Im Jahre 1861 war er inwärtiges Mitglied der Gesandtschaft in Stockholm, 1862/63 in Vissbon, 1869/70 Legationssekretär in Rom, 1871 Gesandtschaftsrat in Konstantinopel und 1876/81 Gesandter in Belgien. Dann wurde er zur Disposition gestellt und wurde Mitglied des Staatsrats. Wegen seines Auftretens gegen die Verabschiedung der Reichsverfassung wurde er 1872 aus dem Staatsdienst ausgeschieden und lebte seitdem auf Groß-Peterwitz in Schlesien. Seit 1871 gehörte er dem preussischen Abgeordnetenhaus an, wo er in der konservativen Fraktion den Vorsitz führte. Nach Annahme des Bergarbeiter-Gesetzes legte er im Jahre 1905 sein Mandat nieder. 1908 bis 1906 gehörte er dem Reichstag an.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Königl. Opernhäuser. Opernhaus. Sonntag: „Das Rheingold“ (7). Montag: „Die lustigen Weiber von Windsor“ (128). Dienstag: „Der Troubadour“ (Mascena; Frenda v. Fanga als Gast). (128). Mittwoch: „Der Rosenkavalier“ (7). Donnerstag: „Der Evangelist“ (128). Freitag: „Stella maris“ (128). Sonnabend: „Lohengrin“ (128). Sonntag (16. Okt.): „Die Walküre“ (8). Montag (7): 1. Volksvorstellung: „Das Mädchen des Eremiten“ (8). — Schauspielhaus: Sonntag: „Herrmann“ (128). Montag: „Othello“ (7). Dienstag: „Die Journalisten“ (128). Mittwoch: „Ein Falliment“ (128). Donnerstag: Für die Sonnabend-Abendessen des 8. September: „Herrmann“ (128). Freitag: „Dannes Dummheit“ (8). Sonnabend: „Eine Frau ohne Bedeutung“ (128). Sonntag (16. Okt.): „Herrmann“ (128). Montag (7): Zum 50jährigen Geburtstag von Otto Ernst: „Herrmann“ als Gast. (128).

Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Opernhäuser. Am Opernhaus wird Montag, den 30. September, die komisch-phantastische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ aufgeführt. Die Besetzung ist die folgende: Falsch: Herr Jottmann, Bluth: Herr Trede, Reich: Herr Redukta, Denton: Herr Enderlein, Spärlsch: Herr Rüdiger, Cajus: Herr Büffel, Frau Bluth: Fräulein Gies, Frau Reich: Frau Bender-Schäfer, Anna Reich: Fräulein v. Catopol (zum 1. Male).

Am Schauspielhaus geht Montag, den 30. September, „Shakespeare's Othello“ in der neuen Einrichtung und Ausstattung mit Herrn Beder in der Titelrolle in Szene.

Königl. Opernhaus. Die gestrige Aufführung von „Rigoletto“, der Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in der großen Königloge betwohnte, erhielt namentlich durch die wundervoll gesungene Gilda von Fräulein Gies ihre künstlerische Begründung. Sie hat den großen italienischen Primadonnenstil und die Mittel, ihn festhalten zu beherrschen. Sie zeigt sich als Meisterin des bel canto, ihre Atemführung ist geradezu phänomenal. Auch in der Befreiung des Tones und inneren musikalischen Steigerung des Ausdrucks gibt sie Gerechtigkeit. Man vermischt bei dem Jauber und der Kraft ihrer künstlerisch entwickelten Stimme völlig, daß sie ihrer Erscheinung nach keine wägenhafte Gilda sein kann. Darstellerisch sehr interessant ist Faddor's Rigoletto — die einseitige Gestaltung einer Rolle fällt bei ihm besonders wohltuend auf. Neu war Herr Ermold in der kleinen,

aber für die Entwicklung des Stückes wichtigen Rolle des Grafen Monterone. Durch die Energie seines großen und mächtigen Tones und die Kraft seines Ausdrucks kamen sowohl die Lage wie der Mord zur vollen Wirkung. Herr Seitz's Vortrag überreichte durch die Fortschritte in der Behandlung des leidenden fantastischen Tones, besonders viel die erfreuliche Errungenschaft des raskos keltigen Sängers in dem Quartett angesehen auf. Das Haus war nur selten so besetzt, der abendliche Beifall aber namentlich nach der großen Arie von Fräulein Gies und der Streita sehr lebhaft.

Das geliebte Konzert von Marie Schaff und Hans Neus im „Palmengarten“ bot gewisse Eindrücke. Die Sängerin hat schönes Material von warmem, einheimischem Timbre und geschmackvollen Vortrag; aber der Stimme fehlt noch die letzte Ausbildung. Der Pianocellist ist namentlich in der Höhenlage nicht frei von ausfalligen Mängeln, die abzuheben das eifrige Bemühen der Künstlerin sein muß. Der noch junge Pianist, ein Schüler Max Pauers, besitzt wichtige technische Fähigkeiten und im Vortrag die plastische Klarheit seines Lehrers. Aber Chopin's As-Dur-Walzer (Op. 34, 1) war total verarrissen; was blieb diesem unumwandelbar starren, abgehackten Rhythmus der poetische Ausdruck? Bedeutend besser gelangen Herr Neus die anderen Stücke, und das Besondere, einmal vollständig vom Gedächtnis im Stück gelassen zu sein, soll uns nicht hindern, seiner weiteren künstlerischen Tätigkeit hoffnungsvoll entgegenzusehen. Das Programm der Sängerin brachte ein paar hübsche Lieder von Max Schilling und Arenski, eine ganz reizende Siquener-Volksweise („Die Werbuna“) und eine hübsche Romanze mit einem Mittelsatz im Peierlasterstil von Donauhoff.

Das Wohlthätigkeitskonzert auf dem Weichen Kirch (gestern abend) gehörte zu jenen sympathischen Veranstaltungen, die wohlthätig auch für Publikum und Kritik, infolge der hervorragenden Qualität des Gebotenen weniger zum Kritiker, als zum schlichten Referenten Anlaß geben. Von der zu einem bescheiden-vornehmen Musikfest umgewandelten Orchesterhalle her ließ zunächst Kommerzienrat Friedrich Plagale sein reichhaltiges, in Remisen von R. Franz, B. Kienal und M. Strauß sinntsprechend abgedichtetes Organ erklingen, das später noch mit Lichts „Glocken von Marling“ und Deutschen wuchtig aufbelebter „Morgenhymne“ besondere Bewunderung fand. Seine Wirtin Eva Plagale v. d. Oken, vorzüglich bei Stimme und in Stimmung, hatte neben drei vielgesungenen Liedern von R. Strauß die „Sophtische Ode“ von Brahms, „Auf eine Unbekannte“ von Cornelius und ein mehr auf

äußerliche Wirkungen abzieltes Liedchen von Gounodier („Holen“) für ihre solistischen Vorträge gewählt und erstellte damit nach Gebühr den gemachten auswarmen Beifall. Nachhaltige Eindrücke rief das Plagale'sche Meister-singer-Gespaar mit einer Reihe köstlicher Duette von Cornelius, Mahler und Georg Götter hervor, die in wunderbarer Harmonie der Töne und der Seele abgaben wurden. Zwischen den Gesängen trat Kommerzienrätin Hermine Körner mit einigen Gassen ihrer feineren Vortragskunst in die Schranken. In der Auswahl ihrer Vortragsstücke war sie allerdings nicht ganz umständig geweten. Die erdrückende Mehrheit der Konzertsänger war dem Rufe der Unternehmer der Wohlthätigkeitsveranstaltung wohl gefolgt, weil sie den Wunsch hatte, einem von ausgezeichneten Gesangskünstlern gebotenen Konzert beizuwohnen, dem auch Rezitationen einer anerkannten Künstlerin beigegeben waren. Frau Körner hatte sich aber bei der Auswahl ihrer Stücke mehr auf den einseitigen Standpunkt einer Vortragskünstlerin in einem modern-literarischen Abend gestellt. Die Darbietung ihrer ungeschminkten naturalistischen Dichtungen, insbesondere von Emile Verhaeren's geistvoller, aber doch recht „paradiesisch unerbittlicher“ Profabdichtung „Der irdische Nihilismus“, mührte in einem solchen Zuhörerkreise unbehagliche Empfindungen auslösen. Dann kommt, daß die Persönlichkeit und das Organ Frau Körners nicht geeignet sind, Schärfen in naturalistischen Dichtungen zu mildern, wenn auch anzuerkennen ist, daß das Reim-Rezitatoren-tische der Vorträge — Anlage und Aufbau der Wiederergabe waren bei Verhaeren geradezu meisterlich — eine ganze Künstlerin verriet. Weit mehr Beifall als mit Verhaeren fand Frau Körner bei der den Saal vollständig füllenden vornehmen Obergesellschaft mit der leichteren Lok ihrer heiteren Gedichtvorträge, die in sprudelnder Sprache und mit höchster Virtuosität abgaben, ungeteilt und berechtigt Beifall erregen wußten. Dem wohlthätigen Zwecke (Förderung der Kinderbewahrbarkeit zu Oberloshwitz) ist jedenfalls durch die im allgemeinen trefflich gelungene Veranstaltung bestens gedient worden.

Kauf des Körnerhauses. Die Stadtverordneten haben am Donnerstag in ihrer geheimen Sitzung nach einem eingehenden befürwortenden Bericht des Stadtverordneten Hofmannshändlers Holtz und nach längerer Beratung beschlossen, das Körnerhaus in Dresden-Neustadt anzukaufen. Somit wird das ehemalsige Haus, in dem Christian Gottfried Körner dem bedrängten Schüler eine Heimstätte bereite, in dem der feurige Vaterlandsliebhaber das Tageslicht begründete und in dem jetzt des Körner-Museums untergebracht ist, in den Besitz unserer Stadt über-